



Die aktuelle Information CVP Ballwil

April 2008

www.cvp-ballwil.ch

info@cvp-ballwil.ch

Rechnungskommission

Die CVP-Ballwil schlägt am 20. April **Beat Fleischli** für den freiwerdenden Sitz in der Rechnungskommission vor. Beat Fleischli ist verheiratet, Vater von vier Kindern und bewirtschaftet den Landwirtschaftsbetrieb Fuhr in Gibelflüh. Zusätzlich ist er nebenberuflich Geschäftsführer der Grastocknungsanlage in Eschenbach. Die Erfahrungen als Schatzungsexperte kommen ihm sicherlich in der Rechnungskommission zugute.



CVP: Was motiviert Sie, in der Rechnungskommission mitzuarbeiten?

Beat Fleischli: Man hat Einblick in verschiedenen Bereichen der Gemeinde. Zudem ist die Rechnungsprüfung eine sehr interessante und verantwortungsvolle Aufgabe.

CVP: Wie können Sie die RK ergänzen?

B.F: Ich wohne seit der Geburt in Ballwil und bin sehr stark in Ballwil verwurzelt. Ich interessiere mich für das politische Geschehen in unserer Gemeinde.

CVP: Wo können Sie in der Rechnungskommission neue Empfehlungen und Inputs einbringen?

B.F: Als Landwirt sowie durch andere Erfahrungen in verschiedenen Aktivitäten bekam ich viele Einblicke. Diese gilt es einzubringen.

CVP: Welches sind Ihre finanzpolitischen Anliegen im Bezug auf Ballwil?

B.F: Die Zukunft sind unsere Kinder, für mich ist es sehr wichtig, dass in die Schule, in die Bildung und in die Jugend nachhaltig investiert wird. Da unsere vier Kinder momentan die Schule in unserer Gemeinde besuchen, bin ich als Vater bestens orientiert. Aber auch die ältere Generation in unserer Gemeinde darf nicht vergessen werden.



Auch **Armin Bienz** als bisheriges Kommissionsmitglied stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Mit ihm verfügt die Rechnungskommission über einen ausgewiesenen Finanzexperten. Armin Bienz wohnt mit seiner

Familie in der Margrethengasse. In einem kurzen Statement macht Armin Bienz einen Rück- und Ausblick über die Tätigkeit in der Rechnungskommission.

CVP: Welches sind Ihre Eindrücke der bisherigen Aufgaben in der Rechnungskommission?

Armin Bienz: Es ist eine interessante Tätigkeit, welche einem einen Blick "hinter die Kulissen" gewährt. Man hat so vertiefte Erkenntnisse in Tätigkeiten der Gemeinderäte sowie der Gemeindeverwaltung, des Gemeindeammannamts und des Steueramts. Resultierend daraus ergibt sich ein ziemlich umfassendes Bild über die Gemeinde.

CVP: Aus Sicht der Finanzen, welches sind die Herausforderungen der Gemeinde Ballwil in Zukunft?

A.B: Ein massvoller Umgang mit den Steuergeldern. Das heisst, ein straffes Kostenmanagement, künftige Investitionen genau prüfen und bedarfsgerecht beschaffen. Es braucht eine detaillierte, vorausschauende Finanzplanung, welche die wesentlichen Positionen plant und nicht eine Planung welche penibel auf den letzten Fünfer budgetiert. Weiter ist eine strategische Planung für die Zeit nach den Landverkäufen und Kieswerkeinnahmen wichtig.



Adrian Eicher wurde bereits vorgängig als Präsident der Rechnungskommission in stiller Wahl gewählt. Sämtliche Parteien nominierten Adrian Eicher zum Präsidenten. Adrian Eicher ist Treuhänder und wohnt mit seiner Familie am Rigiblick 7.

CVP: Was ist spannend an der Rechnungskommission?

Adrian Eicher: Ich habe die Möglichkeit, mit vielen interessanten Persönlichkeiten in Kontakt zu treten und dabei kritische Fragen zu Politik und Wirtschaft zu stellen. Ich habe durchwegs positive Eindrücke gewinnen können in der Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Schule und der Gesellschaft allgemein.

CVP: Welche Veränderungen bringt die neue Gemeindeordnung?

A.E: Die Aufgabe der Rechnungskommission wird in der neuen Gemeindeordnung viel interessanter. Neu sind wir bereits in der Planungsphase mit dabei und haben aktives Mitspracherecht. Die Verantwortung wird grösser.

CVP: Welches sind die Schlüsselstellen der Gemeindefinanzen?

A.E: Die Herausforderungen in der Gemeinde Ballwil liegen ganz klar bei der Festsetzung des Steuersatzes. Wir haben uns die Messlatte sehr hoch angesetzt, seit Jahren in den Top 5, eine massive Verschlechterung würde sich schlecht verkaufen. In diesem Sinne gilt es die Investitionen klug zu definieren, zu beziffern und nicht über den Verhältnissen zu leben. Die demografische Entwicklung könnte dabei sehr von Bedeutung sein.

CVP: In welchen Bereichen kann Beat Fleischli die Rechnungskommission unterstützen?

A.E: Für ihn spricht klar seine Erfahrung im Bereich der Landwirtschaft. Finanzielle Erfahrung konnte er sich mit seinen nebenberuflichen Tätigkeiten aneignen. Er hat Kinder und ist deshalb ebenfalls mit der Schule gut vertraut. Ferner kennt er Ballwil seit vielen Jahren und kann politische Veränderungen einschätzen. Ich behaupte Beat Fleischli ist ein sogenannter Allrounder, der für alle Prüfungsbereiche eingesetzt werden kann.

Gemeinderat



Nebst der Rechnungskommission wird am 20. April 08 auch der Gemeinderat gewählt. Es stellen sich sämtliche Exekutivmitglieder weiterhin zur Verfügung. Die CVP-Ballwil empfiehlt alle Gemeinderatsmitglieder zur Wiederwahl. Dies sind (v.l.) **Guido Budmiger** (CVP), **Martha Leuthard** (FDP), **Hans Moos** (CVP) Gemeindepräsident, **Vreny Brun** (SVP), **Erwin Zimmermann** (CVP).

Ethik in Politik und Wirtschaft

Was heisst ethisches Verhalten für die Politik und die Wirtschaft? Ist Wachstum etwa unethisch? Im Gegenteil: Steigender Wohlstand festigt demokratische Werte wie Toleranz, Fairness und Barmherzigkeit. Eine Gesellschaft, die materielle Fortschritte erreicht, das hält der Harvard-Professor Benjamin Friedman (The Moral Consequences of Economic Growth) fest, wird auch auf anderen Gebieten Fortschritte machen. Wirtschaftliche Stagnation umgekehrt, führt zu harten Verteilungskämpfen und Rückschritt - zu Ich-bezogenem Verhalten. Wirtschaftswachstum und Ethik schliessen sich daher nicht aus; im Gegenteil, sie ergänzen sich. Es ist alles zu unternehmen, dass es nicht zu steigenden wirtschaftlichen Ungleichheiten kommt. Deshalb müssen wir mit unserer Wirtschaftspolitik höhere Wachstumsraten anstreben. Deshalb, so Friedman, ist eine reine „Laissez-faire“-Politik aus moralischen Gründen abzulehnen. Während Jahren wurde das Credo von einem Wirtschaftssystem ohne ethische Werte gepredigt. Freier Markt, freies Unternehmertum - möglichst ohne staatliche Begleitungen und Regeln. Von solchem Denken müssen wir uns verabschieden. Heute wird offensichtlich, dass wir den Markt politisch begleiten müssen. Nur so kann er möglichst frei und für alle gleich wirken. Denn der Markt kennt keine Mechanismen, die automatisch zur Aufrechterhaltung von Fairness, Respekt, Gerechtigkeit und sozialer Verantwortung führen. Wir brauchen die Ethik als Leitplanke um den Spielraum des Marktes zu definieren. Ist dieser zu eng, unterbinden wir jede Entwicklung.

Ist er zu weit, droht die Gefahr von kurzfristigem Raubritterkapitalismus. Das zu definieren ist Aufgabe der Politik! Wenn eine liberal-soziale Wirtschaftsordnung Chancen für alle bieten soll, dann ist eine normative Verankerung der wirtschaftlichen Ordnung und des unternehmerischen Handelns nötig. Letzteres ist vom Unternehmen selber umzusetzen, insbesondere von den verantwortlichen Führungskräften. Wenn die Globalisierung zur weltweiten Anhebung des Wohlstandsniveaus führen soll, dann müssen wir uns alle an gewisse Grundsätze halten

(Quelle: Auszug einer Rede von Doris Leuthard, www.evd.admin.ch)

«Unser Ziel: Ihre Lebensqualität»



Besser für unser Land.

